Unsere Pfarrgemeinde im Herbst 2013

St. Albert Augsburg-Haunstetten

„Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern“
(vgl.Mt 28,19)

Liebe Pfarrangehörige,

das Motto des Weltjugendtages in Rio de Janeiro, der im Juli stattgefunden hat, ruft die jungen Brasilianer und die Jugendlichen der ganzen Welt dazu auf, ihre Aufgabe zur Mission wahrzunehmen und lebendige Zeugen des auferstandenen Christus zu werden.

Ich glaube, dieses Motto kann aber auch für unsere Gemeinde und für jeden Einzelnen ein Programm für Heute und Morgen sein.

Hinter uns liegen einige Monate des Jahres des Glaubens. Nach der erholsamen Ferienzeit machen wir Pläne für die kommenden Monate, legen Prioritäten fest und füllen unsere Kalender mit den Terminen, die nicht selten bis Juli 2014 den Rhythmus unseres Lebens bestimmen werden. Es wäre gut, wenn wir dabei auch ein wenig auf die vergangene Zeit zurückschauen. Es war eine Zeit, in der Gott unserer Pfarreiengemeinschaft eine besondere Gnade geschenkt hat. Viele von uns konnten durch die zahlreichen Angebote unseres Bistums und der eigenen Pfarrei erfahren, dass das Jahr des Glaubens eine lebendige Wirklichkeit ist, die die Dimensionen unseres Glaubens nicht nur vertiefen, sondern auch ausweiten kann.

Nach der überraschenden Amtsniederlegung von Papst Benedikt XVI, für dessen Pontifikat wir sehr dankbar sind, hat uns der heilige Geist den neuen Bischof von Rom und Papst der katholischen Kirche geschenkt. Papst Franziskus hat in wenigen Monaten seines Pontifikates nicht nur die Welt, aber auch viele von uns positiv überrascht und viele neue Akzente gesetzt. Nicht zuletzt durften wir durch die Priesterweihe, das Triduum und die Primiz von Benedikt Huber eine Glaubensfreude und Hoffnung auf die gute Zukunft der Kirche spüren und unsere Pfarreingemeinschaft ist noch mehr zusammengewachsen. Alles viele freudige Ereignisse, die Mut und Hoffnung spenden.

So gestärkt und getröstet können wir hoffnungsvoll und mit Freude unser Heute und Morgen planen und gestalten. Es wäre schön, wenn uns dabei als Wegweiser der Auftrag Christi begleiten würde: „Geht! Geht, weil Ich den Tod besiegt habe und immer bei jedem Einzelnen von Euch bin. Geht und verkündet die Auferstehung.“

Möge das Motto des Weltjugendtages das Feuer nicht nur in den Herzen der jungen Menschen entfachen, sondern im Herzen eines jeden Christen. Möge das Licht der Auferstehung Christi unsere lähmenden Ängste und unsere Verzweiflung vertreiben. Möge es uns dazu inspirieren, Missionare vor Ort zu sein und die Türen unserer Gemeinde und unserer Kirche für die Welt zu öffnen, aber auch uns Mut zu schenken, sich auf den Weg zu Anderen zu machen.

Es ist eine Aufforderung, zuerst den eigenen Glauben in der Liturgie und im Gemeindeleben zu bestärken, und dann ein Zeugnis über die Freude der persönlichen Begegnung mit dem auferstandenen Christus abzulegen und andere Menschen mit den persönlichen Talenten zu evangelisieren.

Markus Mikus
Dekan

Personalveränderungen

Der 01. Sept. 2013 brachte für unsere PG einige Personalveränderungen im Team der Hauptamtlichen.

Wie bereits im Osterpfarrbrief ausführlich berichtet, verließ Kaplan Jean-Claude Muanda Sita unsere PG. Er ging auf Wunsch seines afrikanischen Bischofs in seine Heimatdiözese in die Demokratische Republik Kongo zurück. Sein Nachfolger ist der Franziskanerpater Aurelian Kornel Ziaja OFM.

Unsere Pastoralreferentin Fr. Ute Radiese, die im Klinikum Augsburg Süd und in unserer PG tätig war und sich im vergangenen Jahr im Mutterschutz befand, wechselte als Seelsorgerin ins Zentralklinikum. Fr. Beate Drüke-Krabbe, die sie im Klinikum Augburg Süd vertrat, bleibt bei uns als Pastoralreferentin für die Klinikseelsorge. Einen Teil der Aufgaben, für die Fr. Radiese in der PG zuständig war, übernahm im Rahmen der Erweiterung ihres Beschäftigungsumfangs Fr. Dr. Susanne Gäßler.

Hr. Subregens Rainer Florie wurde von seinen Aufgaben im Priesterseminar entbunden und für sein Promotionsstudium freigestellt. Gleichzeitig wurde er zur Mithilfe in unserer PG adskribiert. Im Hinblick auf seine Doktorarbeit beschränkt sich aber sein pastoraler Dienst überwiegend auf die Sonn- und Festtagsmessen.

Pfr. Michael Woitas bleibt in unserer PG zur Mithilfe, aber in einem eingeschränkten Umfang. Im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand wurde sein Beschäftigungsumfang mit Zustimmung des H.H. Generalvikars auf drei Dienste wöchentlich reduziert.

Allen, die uns verlassen haben, danke ich herzlich für ihren Dienst und die gute Zusammenarbeit, sage ein herzliches „Vergelt's Gott!" und wünsche für die Zukunft Gottes Segen.

Die Pfarreiengemeinschaft bitte ich um eine herzliche und gute Aufnahme der neuen MitarbeiterInnen. Ihnen selbst sage ich mit Freude „Willkommen in St. Albert und St. Georg" und hoffe auf ein segensreiches Mitwirken.

Markus Mikus, Dekan

Liebe Leser/innen!

Ich bin hier der Neue und bestimmt sind Sie gespannt: Wer ist der, der zu uns gekommen ist?

Ich bin Pater Aurelian. Die 50 hab ich noch nicht so lange überschritten und 2 Jahre fehlen mir noch zum Silbernen Priesterjubiläum. Obwohl ich bereits einige Jahre in Deutschland lebe, werden sie noch merken, dass ich in Polen/Schlesien geboren und aufgewachsen bin. Im Orden der Franziskaner habe ich meine Berufung gefunden. In Breslau habe ich meinen Magister in Theologie gemacht, bin zum Priester geweiht worden und habe dann noch ein Zusatzstudium mit dem Lizenziat in dem Bereich Moraltheologie absolviert.

Ich habe mich immer gerne der Seelsorge gewidmet. Die letzten 6 Jahre habe ich in der Pfarreiengemeinschaft Stauden als Pfarrer gewirkt. Es ist im Naturpark Westliche Wälder, wo sich andere gerne erholen. Nach dieser schönen Zeit, komme ich nun zu euch und freue mich, Sie alle kennen zu lernen und weitere Erfahrungen sammeln zu können.

Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg (Henry Ford). In diesem Sinne bis zum ersten Zusammentreffen in eurer Pfarreingemeinschaft.

Ihr Pater Aurelian Kornel Ziaja OFM

Orgelsanierung – Die Pfarrei St. Albert stellt sich großer Herausforderung

Mit einem barocken Benefizkonzert für Flöte & Cembalo wurde am Samstag, den 20. Juli um 20:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Albert für die Orgelsanierung gesammelt.

Die Orgel in der Pfarrkirche St. Albert ist in die Jahre gekommen. Sie wurde vor über 50 Jahren im September 1962 eingeweiht und in den Dienst genommen. Allerdings erwies sich die Orgel als zu klein konzipiert, da sie den musikalischen und liturgischen Ansprüchen nicht genügen konnte. So wurde die Orgel bis 1976 nach und nach erweitert und in den heutigen Zustand ausgebaut. Den Wenigsten dürfte bekannt sein, dass die Albert-Orgel mit immerhin drei Manualen und 34 Registern die größte Orgel im Süden Augsburgs ist. Sie hat die letzten drei Jahrzehnte treue Dienste geleistet, aber in den vergangenen Jahren haben sich allerlei Altersbeschwerden bemerkbar gemacht. Die Organisten konnten viele Defekte „umspielen“, aber jetzt ist die Zeit gekommen, in der größere Ausfälle und Pannen nicht mehr zu verhindern sind.

Zur Primiz von Benedikt Huber (7. Juli) wurde die Orgel ein letztes Mal gewartet und gestimmt, um einen schönen Gottesdienst mit der Aufführung der Krönungsmesse von W. A. Mozart gewähren zu können. Allerdings ist es nicht mehr sinnvoll, noch weiterhin Gelder in die Wartung zu investieren. Nur noch eine Generalsanierung kann hier Abhilfe schaffen. In den letzten Monaten wurden von verschiedenen Orgelbaufirmen Gutachten eingeholt. Im Juli wurde ein Sanierungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kirchenmusik des Bistums Augsburg erarbeitet. Es steht nun fest, dass die Kosten bei ca. € 155.000 liegen werden. Diesen Betrag muss die Pfarrei St. Albert vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren.

Dies kann nur über großzügige Spenden gelingen. Ein schönes Zeichen setzte der Primiziant Benedikt Huber, als er die Primizkollekte (rund 1.200 €) für die Orgelsanierung zur Verfügung stellte. Des Weiteren konnte Pfarrer Markus Mikus für ein barockes Benefizkonzert die Musiker Ulrich Meyer (Flöte) und Wolfram Oettl (Cembalo) gewinnen. Den Erlös von über 730 € stifteten diese ebenfalls für den Erhalt der Orgel. Es gingen auch schon einige private Spenden ein, für die an dieser Stelle im Namen der Pfarrei St. Albert gedankt werden möchte.

Die Weichen sind gestellt; der Weg geht in die richtige Richtung. Es werden noch weitere Benefizaktionen stattfinden, um schnell ans Ziel zu gelangen. Nur gemeinsam und durch weiterhin großherzige Spenden kann die Pfarrgemeinde dieses Sanierungsprojekt schultern, damit die Albert-Orgel wieder viele Jahrzehnte würdig zum Lobe Gottes erklingen kann.

Alex Korisansky

Wir sind Priester!

Nach den Triduumsgottesdiensten mit den Festpredigern Dr. Hartel, Prälat Beis und Diakon Christian Wolf sowie einer beeindruckenden Priesterweihe im Augsburger Mariendom am 30.06.2013 war nun endlich der Zeitpunkt für das große Primizfest in der Pfarreiengemeinschaft gekommen.

Viele Sitzungen in den verschiedenen Gremien der beiden Pfarreien, entsprechend unendlichen Protokollen, und einem munteren Austausch von Inventar der Pfarrsäle von St. Albert und St. Georg machten das Fest erst möglich. Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Georgler wie Albertler und nicht zu vergessen die beiden Eltern Monika und Konrad Huber sowie viele Freunde von Benni haben sich große Mühe gegeben, dass dieses Ereignis unvergesslich wird.

Ca. 600 Kirchgänger, 94 Ministranten, acht Priesteramtsanwärter, vier Diakone und 13 Priester ließen den Festgottesdienst zu einem wunderbarem Zeichen für unseren Glauben und eine lebendige Gemeinde werden. In der Festpredigt von Subregens Rainer Florie wurde treffend herausgestellt, welch fröhlicher und lebenslustiger – mit einem Hang zum Dissonanten – junger Mann sich auf die Berufung in den Dienst Jesu Christi eingelassen hat.

Beim anschließenden Sektempfang und Festessen für 190 geladene Gäste im festlichen Pfarrsaal von St. Georg wurde nicht nur lecker gespeist, sondern auch die ein oder andere Rede gehalten, Geschenke überreicht, Einlagen vorgeführt. Der Neupriester musste sich dabei, wie auch der Subregens Rainer Florie, in seiner „Alltagstauglichkeit“ in weltlichen und geistlichen Belangen testen lassen. Beim Wettpredigen zu den Wörtern „Muffi“, „Priesterweihe“, und „behaarter Wasserbüffelrücken“ konnten die beiden ihr Können unter Beweis stellen. Im Wettstreit mit Pfarrer Markus Mikus erkannte Benni die meisten seiner “Schäfchen“ und zeigte sich bestens gerüstet für die neue Aufgabe.

Die abendliche Vesper in der vollen, sehr schön geschmückten St.-Georg-Kirche war ein gelungener Abschluss eines wundervollen Tages. Musikalisch gestaltet wurde sie von der eigens einberufenen Männerschola aus Sängern der PG sowie Seminaristen aus dem Priesterseminar St. Hieronymus.

In seiner ersten Predigt als geweihter Priester sprach Benni darüber, dass von den „Neuen“ stets eine Antrittsrede erwartet werde, in denen sie ihre Pläne und Programme für die kommende Zeit verkünden. Er aber möchte keine großen Reden und Pläne machen, sondern voll Vertrauen gemäß dem Primizspruch „Herr, auf dich vertraue ich, in deine Hände lege ich mein Leben“ auf den neuen Lebensabschnitt zugehen.

Susanne und Sebastian Huber, Katharina Pfluegel

KIRCHENCHOR ST. ALBERT

Neue Sängerinnen und Sänger gesucht!

Auch Anfänger sind herzlich willkommen.
Projektbezogene Mitwirkung ist möglich.
Infos beim Chorleiter:
☎ 0821 / 600 800 79

Die Primizfeierlichkeiten in Bildern

ST. ALBERT
JULI 2013
PRIMIZ
7. JULI 2013
ST. ALBERT
PRIMIZ
7. JULI 2013
PRIMIZ

Das Interview mit unserem Neupriester Benedikt Huber

Lieber Benni, wir freuen uns, dass wir dich auf dem Weg zu deiner Priesterweihe und Primiz begleiten durften.

Seit deiner Weihe und den Primizfeierlichkeiten sind nun einige Wochen vergangen und du warst mittlerweile im Urlaub. Was für Gefühle kommen dir, wenn du jetzt an diese Zeit zurückdenkst?

Ehrlich gesagt sind die Tage wie ein Film an mir vorbeigezogen. Außerdem habe ich mich immer gefragt, ob ich auch alles richtig mache. Im Nachhinein war es eine wunderbare Zeit; so viele Menschen haben sich eingebracht und dadurch durften wir einzigartige Gottesdienste zusammen feiern. Ich werde auch in vielen Jahren noch sehr gerne an diese besonderen Tage zurückdenken.

Nach sieben Jahren des Studiums und der Vorbereitung war der Weihegottesdienst im Augsburger Dom der Höhepunkt deiner Ausbildung. Was ging dir durch den Kopf während den Minuten, als du vor deiner Weihe am Boden lagst und dir anschließend von Bischof Konrad die Hände aufgelegt wurden?

Hier kamen viele unterschiedliche Eindrücke zusammen. Der zentrale Gedanke war: „Ja, jetzt ist es soweit. Nun beginnt etwas Neues.“ Das Liegen am Boden empfand ich als eindrückliche Geste; hier kam mein Primizspruch: „Herr, auf dich vertraue ich, in deine Hände lege ich mein Leben“ ganz klar zur Entfaltung. Die Handauflegung war für mich etwas sehr Entscheidendes, verbunden mit dem Gefühl, dass ich nun angekommen bin und meine Vorbereitungen abgeschlossen sind.

Welche neuen Aufgaben erwarten dich ab September und auf was freust du dich dabei besonders?

Auf mich kommen vielfältige Aufgaben zu. Diese Abwechslung ist es gerade, was ich an dem Beruf des Priesters liebe. Ich werde mit vielen Menschen unterschiedlichsten Alters in Kontakt kommen und freue mich darauf, den Gottesdiensten nun selbst vorstehen zu dürfen. Das ist momentan noch ein merkwürdiges, aber dennoch schönes Gefühl für mich. Ich bin sehr gespannt auf die Weilheimer PG. Dort werde ich die Sakramente spenden und bin neben der Arbeit für die KJG (Kath. Junge Gemeinde) auch für die Firmvorbereitung und die Ministranten zuständig. Am dortigen Gymnasium werde ich zudem sechs Wochenstunden unterrichten.

Woran uns allen natürlich am Herzen gelegen ist: Bei welchen Gelegenheiten wirst du in St. Albert sein?

Natürlich bin ich in den nächsten zwei Jahren sehr eingespannt. Aber es werden sich immer wieder Gelegenheiten ergeben, wie diverse Taufen, verschiedene Hochzeiten oder meine Urlaubszeiten, in denen ich in meiner Heimatpfarrei sein kann.

In deinen Predigten greifst du auf aktuelle Ereignisse zurück und versuchst immer, einen Bezug zum persönlichen Leben herzustellen. Wir sind neugierig: Wie sieht eine Predigtvorbereitung bei dir aus?

Die Predigten entstehen nicht gleich am Schreibtisch. Das Sonntagsevangelium lese ich mir öfters durch und überdenke es einige Tage. Die Gedanken, die so dabei entstehen, schreibe ich mir auf, bevor ich das Hauptthema in Stichworten festhalte. Diese dienen dann letztendlich als Leitfaden für meine Predigten.

Dein Beruf verlangt dir ja vieles ab. Was tust du, damit auch du einmal abschalten und deine Akkus wieder auffüllen kannst?

Ich gehe gerne Joggen, da ich dabei immer einen klaren Kopf bekomme. Abends kann ich gut bei einem Kinobesuch abschalten.

Wir sagen dir von unserer Seite aus vielen Dank, dass du deiner Berufung gefolgt bist. Die gesamte PG hat sehr gerne mit dir gefeiert und sich für dich und die Feierlichkeiten eingebracht. Wir denken, dass du wirklich den für dich richtigen Weg eingeschlagen hast.

Auch ich bedanke mich dafür, dass viele Menschen so großes Interesse an meiner Weihe zum Priester gezeigt und mich durch Wort, Tat und Gebet begleitet haben. Herzliches „Vergelt's Gott!".

Alles Gute für dich, lieber Benni, und Gottes reichen Segen.

Das Interview führten Andrea und Wolfgang Ullmann

Bergmesse 2013

Wir laden Sie recht herzlich zur diesjährigen Bergmesse der Haunstetter Pfarreien ein. Dieses Jahr geht es auf das Vordere Hörnle bei Bad Kohlgrub und zwar am Sonntag, den 22. September 2013. Wir beginnen den Gottesdienst um 11 Uhr oberhalb der Bergstation Hörnlebahn. Nähere Informationen finden Sie auf den ausliegenden Handzetteln. (Bei schlechtem Wetter entfällt die Bergmesse.)

Ökumenisch – Biblisch – Gut.

Inzwischen sind unsere Ökumenischen Bibelveranstaltungen übers ganze Jahr verteilt. Am Samstag, den 4. Mai 2013 fand die **Jugendbibelnacht** statt, an der etwa 20 Jugendliche ab 13 Jahren teilnahmen. In mehreren Etappen spielten wir nach, wie befremdlich oder schwer es manchmal ist, ein Jünger/eine Jüngerin Jesu zu sein. Dafür gingen wir nach Maria und Martha, nach St. Pius und auf den Friedhof; wir setzten uns ans Lagerfeuer und beteten um Mitternacht in der dämmrigen Kapelle.

Im Herbst laden wir die 5.–7. Klässler zum **Teenybibeltag** ein – die Veranstaltung für diejenigen, die für die Kinderbibelwoche zu alt geworden sind. Er findet am Samstag, den 19. Oktober 2013 in St. Albert statt. Thema: Im Schatten des Meisters (auch hier Geschichten von Jüngern und Jüngerinnen Jesu). Ablauf: Der bewährte Mix aus Bibeltheater, Workshops, Mittagessen, Spiele, Abschlussgottesdienst. Plakate und Handzettel werden ab September in den Kirchen zu finden sein.

Und am 16. November 2013 gibt es dann den **Ökumenischen Bibeltag für Groß und Klein**, ebenfalls in St. Albert. Wie der Namen schon andeutet, ist es ein Bibeltag für alle Erwachsenen mit und ohne Kinder, auch Jugendliche sind herzlich willkommen. Wir präsentieren „David à la Carte", d. h. wir bieten nach einem gemeinsamen Brunch ein Bibeltheater und verschiedene Stationen zu König David und das Leben in Israel vor 3000 Jahren. (Wir wiederholen nicht die Geschichten der letzten Kinderbibelwoche, sondern erzählen die Fortsetzung.) Plakate und Handzettel werden im Oktober auftauchen.

Susanne Gäßler

Ich hab da mal eine Frage …?

Bin ich als Katholik zur Organspende verpflichtet – aus Nächstenliebe? Was sagt die Kirche?

Die Antwort auf diese Frage gibt Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, Augsburg, Mitglied des Deutschen Ethikrates.

Im Jahr 2013 wurde in der Bundesrepublik Deutschland das Transplantationsgesetz novelliert. In Deutschland galt bislang die sogenannte erweiterte Zustimmungslösung für Organspender. Das heißt, nur wer einen Organspendeausweis ausfüllt und unterzeichnet, ist Organspender. Im Unterschied dazu gilt in anderen europäischen Ländern, wie etwa in Österreich oder Spanien die sogenannte Widerspruchslösung. Jeder ist dort im Prinzip Organspender, außer dem, der ausdrücklich und schriftlich der Spende eines Organs widerspricht. Nun haben wir seit der Novellierung des Transplantationsgesetzes in Deutschland die sogenannte Entscheidungslösung. Das heißt, jeder Bundesbürger bekommt durch seine Krankenkasse oder vergleichbare Stellen per Brief eine Aufklärung über Organspende und Aufforderung zugesandt, sich zu entscheiden. Es geht um ein Ja oder Nein. Wer zustimmt und den beigefügten Organspendeausweis unterzeichnet, ist Organspender. Wer nein ankreuzt, ist die Frage los. Unfair wäre es – das ist meine persönliche Meinung und Überzeugung – sich nicht zu entscheiden und damit die Frage und das Problem auf die Angehörigen abzuwälzen.

Wichtig bei der persönlichen Entscheidung über eine Organspende ist eines: Organspende ist eine Spende, und damit eine Tat der Freiheit! Nur wer aus wirklicher freier Überzeugung zustimmt, kann vernünftigerweise Organspender sein. Dass im Falle der Nicht-Einwilligungsfähigkeit eines Patienten selbstverständlich die Angehörigen befragt werden und gegebenenfalls der in einer Betreuungsvollmacht festgelegte vertraute Mensch einbezogen wird, ist dabei klar.

Die katholische Kirche hat sich immer wieder positiv zur Organspende geäußert und darin einen Akt besonderer Nächstenliebe über den Tod hinaus erkannt, der für einen Menschen in schwerer gesundheitlicher Not unter Umständen lebensrettend sein kann. Sowohl der Katechismus der katholischen Kirche, wie auch die gemeinsamen ökumenischen Dokumente der EKD und der Deutschen Bischofskonferenz wie auch das federführende gemeinsame Wort „Gott ist ein Freund des Lebens“ unterstreichen diese Überzeugung. Auch eine ganze Reihe von Päpsten, allen voran Johannes Paul II. und Benedikt XVI. haben sich in diesem Sinne geäußert.

Die Grundlage aller Überlegungen zur Organspende ist das Prinzip der Freiwilligkeit: Organspende ist eine Tat der Freiheit. Niemand ist zu einer Organspende verpflichtet. Niemand darf dazu überredet werden. Auch ist klar, dass weder ein Organspender ein besserer Mensch ist, noch ein Nichtorganspender ein schlechterer. Die jeweilige Entscheidung des Einen und des Anderen verdient den Respekt der Gemeinschaft.

In jüngster Zeit wurde das System der Organspende in der Bundesrepublik durch eine Reihe von kriminellen Machenschaften erschüttert. An einigen deutschen Kliniken wurden Patientendaten gefälscht, um auf der Liste der Verteilung der zur Verfügung stehenden Organe bei EUROTRANSPLANT eine bevorzugte Position zu erschwindeln. Grundlage dieses europäischen Verteilungsmechanismus ist ausschließlich die medizinische Passgenauigkeit von Organen und die entsprechende Dringlichkeit. Alles andere muss außen vor bleiben und ist kriminell. Leider haben die kriminellen Verwicklungen einiger medizinischer Fakultäten nun zu einem dramatischen Rückgang der Spendenbereitschaft der Menschen unseres Landes geführt. Neben der

berühmten Frage nach dem Eintritt des Todes eines Menschen und der damit zusammenhängenden Hirntod-Debatte, die man ohne Frage als einen der großen Angstgeneratoren im System der Organspende bezeichnen darf, ist diese unkontrollierte und betrügerische Umgangsweise in der Verteilung von Organen zum größten Problempunkt der gegenwärtigen Situation geworden.

Eines muss uns über allem klar sein: In Deutschland stehen etwa 12000 Menschen auf der Warteliste nach einem lebenswichtigen Organ. Über 1000 Menschen sterben pro Jahr, weil ein lebenswichtiges Organ für sie nicht zur Verfügung steht. Darum plädiere ich dafür, dass jeder Bundesbürger sich im Sinne der Entscheidungslösung des novellierten Transplantationsgesetzes mit der Frage der Organspende auseinandersetzt. Den Brief einfach in den Papierkorb zu werfen, halte ich für keine Lösung. Und eines ist und bleibt gesichert: Organspende ist ein Akt der Nächstenliebe, der Leben retten kann, und bleibt ein Ergebnis einer freien Entscheidung jedes Menschen und jedes Christen.

Wechsel in der Leitung des AK Ökumene

Nach langjähriger engagierter Tätigkeit für die Ökumene in Haunstetten haben der Vorsitzende des Arbeitskreises Ökumene, Herr Weismantel (St. Georg), und Herr Schulze (Christuskirche), der die Schriftführung übernommen hat, die Leitung an ein neues Team übergeben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Weismantel und Herrn Schulze für ihren Einsatz für die Ökumene in Haunstetten. Dem neuen Team gehören Frau M. Fischer (St. Pius), Frau Jarlan (Christuskirche) und Frau Noppen-Eckart (St. Albert) an. Für Anregungen, Hinweise und Ideen, die die ökumenische Arbeit in Haunstetten bereichern können, ist das Team dankbar und freut sich auf die neuen Aufgaben im Arbeitskreis Ökumene.

E.N.

Adventsausflug St. Albert 2013

Im Rahmen des Gemeindesonntags, am **08. Dezember 2013**, werden wir uns mit dem Bus direkt im Anschluss an die Roratemesse um **09.15 Uhr an St. Albert** ins winterliche Lindau aufmachen. Ungefähr gegen 19.00 Uhr kehren wir wieder zurück. Bitte beachten Sie die Handzettel mit unserem genauen diesjährigen Ausflugsprogramm. Wir freuen uns, wieder gemeinsam auf Fahrt zu gehen. Sie können sich bereits ab sofort im Pfarrbüro anmelden und Ihre Plätze reservieren.

Dekan Markus Mikus, Willi Fitzel und Wolfgang Ullmann

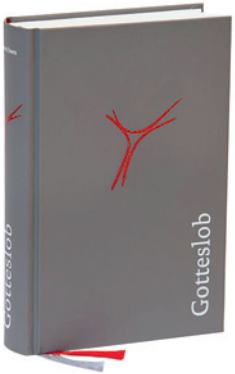
In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes, wir entwickeln uns weiter; nach vielen Jahren des gewohnten Formats und Layouts unseres St.-Albert-Pfarrbriefes ist der Moment gekommen, um einen neuen, ja, einen gemeinsamen Weg zu gehen. Ab der nächsten Ausgabe erwartet Sie eine rundum überarbeitete Pfarrzeitung, die wir zusammen mit der Pfarrei St. Georg im Rahmen unserer Pfarreiengemeinschaft herausbringen werden. Lassen Sie sich vom frischen Erscheinungsbild überraschen. Wir möchten, dass Sie zukünftig mehr Informationen in Text und Bild über Ihre PG erfahren. Seien Sie gespannt!

Ihr Redaktionsteam

Das Neue Gotteslob wird am 1. Advent 2013 eingeführt

Das neue Gotteslob wird in der Pfarrei St. Albert am Vorabend des 1. Advent 2013 zum Gebrauch im Gottesdienst eingeführt. Das traditionelle Adventssingen wird mit Liedern aus dem neuen GL gestaltet. Dieses ist völlig neu konzipiert, steht aber trotzdem in Kontinuität zum bisherigen Gotteslob.



Die Konzeption sowie die Inhalte für das neue Gotteslob wurden von Bischöfen, Beratern und Experten aus den Bereichen Liturgie, Kirchenmusik, Pastoral, Bibelexegese, Dogmatik und Spiritualität erarbeitet. Begleitet wurde die Entstehungsphase zudem von Umfragen und Erprobungen in ausgewählten Gemeinden. Anhand der bisher eingegangenen Vorbestellungen wurde die Höhe der Erstauflage von ca. 3,6 Millionen Exemplaren ermittelt. Im neuen Gotteslob finden sich eine Vielzahl an neuen geistlichen Liedern, aber auch weiterhin viel Bekanntes oder sogar lange Vermisstes und Ersehntes. Es hat mit seinen 1.200 Seiten ca. 25 % mehr Inhalt als der Vorgänger. Zudem besticht es mit einem größeren Format für höheren Lesekomfort. Neben der zweifarbigen Gestaltung, enthält das neue Gotteslob auch Farbtafeln und zahlreiche Illustrationen.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) schrieb zum neuen Gotteslob:„*Denn das Buch ist wirklich der große Wurf geworden, der den Gläubigen versprochen wurde. Mit seinen geistlichen Impulsen für das tägliche Leben, mit Psalmen, Gesängen und Liedern, die im Gegensatz zum derzeitigen Gotteslob alle Epochen und Stile von der Gregorianik bis zur Gegenwart berücksichtigen, sowie Vorlagen für eine Vielzahl gottesdienstlicher Feiern in größerem oder kleinerem Kreis ist das neue Gotteslob im besten Sinn des Wortes auf der Höhe der Zeit – bis dahin, dass die Hälfte der Lieder des neuen Gotteslobs in ökumenisch abgestimmter Fassung vorliegen. In diesem Sinn gab Hofmann seiner Hoffnung Ausdruck, dass das neue Gotteslob nicht nur in der Kirche ausgelegt werde, sondern zu einem Hausbuch werde: 'In diesem Buch liegt ein Schatz, der darauf wartet, gehoben zu werden.'*“

Wir freuen uns auf das neue Gotteslob und dessen Einführung. Sicherlich wird es auch eine Herausforderung werden, sich im Neuen zurechtzufinden und unbekannte Melodien zu erlernen. Aber die Kombination aus Bekanntem und Neuem wird zu einer lebendigeren Liturgie beitragen, die einen neuen geistlichen Impuls für die nächsten Jahrzehnte setzen wird.

Alex Korisansky

Mit Singen doppelt beten

Erster diözesaner Kirchenchortag in der Ulrichswoche am 13. Juli 2013

960 Kirchenchorsänger und -sängerinnen aus dem ganzen Bistum Augsburg sind am Samstag in die Basilika St. Ulrich und Afra nach Augsburg gekommen. Auch der Kirchenchor St. Albert war mit einer Delegation vertreten. In einem Pontifikalgottesdienst mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa haben wir gemeinsam die „Messe bréve“ von Leo Delibes aufgeführt. Ein unbeschreibliches Erlebnis war dies für alle Beteiligten.

Notengeraschel, ein weißer Blättersturm von rechts nach links, 960 Mal umgeblättert, Stille. „Noch mal 87 mit Auftakt“, ein Wink

zu den Bläsern, ein Handzeichen für den Chor, 960 Sänger setzen ein. „Qui tollis peccata mundi“, Dirigent Peter Bader hebt die Hand, der Gesang ebbt ab, „die Konsonanten ruhig noch stärker betonen“, sagt Bader kurz, „und noch mal die gleiche Stelle“. Geduldig setzen die Sänger erneut an, ein wuchtiger Gesang erfüllt die Basilika St. Ulrich und Afra – und dies bereits seit über einer Stunde. Chorprobe für den Gottesdienst mit Bischof Konrad, zwei Stunden lang.

Aus 61 verschiedenen Kirchenchören des ganzen Bistums sind am Samstag Sänger nach Augsburg gekommen, zum ersten diözesanen Kirchenchortag – und zum gemeinsamen Singen der „Messe bréve“ von Leo Delibes.

„Während in den letzten beiden Jahren bereits die Kinderchöre der Diözese während der Ulrichswoche zum gemeinsamen Singen zusammen gekommen waren, wurden in diesem Jahr alle Kirchenchöre eingeladen“, erklärt Pater Stefan Kling vom Amt für Kirchenmusik, einer der Organisatoren des Tages.

Bereits im Januar hatten die Organisatoren – das Amt für Kirchenmusik, sowie der Pfarrer und Kirchenmusiker der Gemeinde St. Ulrich und Afra, Msgr. Franz Wolf und Peter Bader – Einladungen an alle Kirchenchöre verschickt. Mit einer so großen Resonanz von Seiten der Chöre hatten sie nicht gerechnet: „Wir haben gehofft, dass sich viele anmelden, aber eine so große Zahl haben wir nicht erwartet. Das zeigt, dass sich die Chöre mit dem Bistum verbunden fühlen, das freut uns natürlich sehr“, sagt Pater Stefan.

Zu Beginn des Pontifikalamtes begrüßt Pater Stefan alle Chöre einzeln, er fängt bei „A“ an und hört bei „Z“ auf, von Altenstadt über Buchloe, von Neuburg an der Kammel bis Schrobenhausen, von Steingaden bis Zell. „Durch Ihr Singen im Chor wirken Sie alle bei der Verkündigung des Glaubens mit“, sagt er. Mit Worten des heiligen Augustinus sagt es Bischof Konrad: „Wer singt, betet doppelt.“

Elf Sängerinnen haben sich zusammen mit dem Chorleiter Alexander Korisansky über fast drei Monate auf die Messe vorbereitet. Die Proben fanden zusätzlich zu den normalen Chorproben statt, sonst hätte man dafür keine Zeit gehabt, da auch noch die Krönungsmesse für die Primiz von Benedikt Huber geprobt werden musste.

Für uns war es ein beeindruckendes und schönes Erlebnis, mit über 960 Sängerinnen und Sängern gemeinsam zur Ehre Gottes zu musizieren. Und wir freuen uns auch auf das kommende Albert-Fest, denn dann wird die „Messe bréve“ in St. Albert erklingen.

Alex Korisansky

Firmung 2013 – Wie der Glaube wachsen kann

Situation Firmgruppenstunde: „Stell' dir vor, jetzt kommt Jesus zur Tür rein und sagt: ‚Ich will eine Beziehung mit dir' – Reaktion der Jugendlichen: „mpffff"…Verhaltenes Gelächter. – Verrückt? – Keineswegs! – Ist unser Glaube an Christus nicht das Wissen, in der Liebe Gottes geborgen zu sein? Beten – nichts anderes als die persönliche Antwort auf diese Hingabe? Ist das zu wenig greifbar? Zu abstrakt? Jugendliche mit 14 Jahren leben in ihrer eigenen Welt mit ihren eigenen Lebensvollzügen, die sich von denen der älteren Generationen grundlegend unterscheiden. Die Sehnsucht nach verbindlichen Freundschaften, vor allem mit dem anderen Geschlecht, erwacht. Noch ist es ein Spiel – dessen Regeln leider von Konsum, Nützlichkeitsdenken und vorgegebenen Schönheitsidealen geprägt ist. Aber gerade darum ist es für die Generation der Firmlinge sinnvoll und wichtig, einen Partner kennenzulernen, der uns eine Liebesbeziehung anbietet, die sich gibt – hingibt, durch den Tod am Kreuz in die Auferstehung hinein. Eine Liebe, die ganz **für** den anderen da ist und ihn **annimmt**, so wie er ist. Eine Liebe, die **frei** lässt – und nicht fesselt – und absolut **verbindlich** ist. Erst in dieser Freiheit können wir mit unserer Verbindlichkeit antworten – und das äußert sich dann in dem Wunsch, etwas von Gott zu erfahren – an seiner Göttlichkeit Anteil zu haben, – eben im Wunsch, sich firmen zu lassen. Im Osterpfarrbrief lasen Sie eine Umfrage: Warum sich Jugendliche firmen lassen. Die Antworten waren ehrlich und ernüchternd. Seit dem haben die Firmlinge den Glaubenskurs und Gruppenstunden besucht. Die jungen Menschen haben erfahren, dass alle Sakramente der Katholischen Kirche von Christus ausgehen, der in seinem lebendigen „Leib", der Kirche, geheimnisvoll gegenwärtig ist. Dass die Kraft Gottes den, der diese Liebe annimmt in diesen „lebendigen Leib" einfügt und formt, dazu sind alle gesandt, die diesem „Leib" durch Taufe und Firmung angehören.

Wolfgang Baur

Firmung 2014 – Ankündigung

Aus organisatorischen Gründen wird nächstes Jahr 2014 die Firmung erst im Oktober stattfinden. Alle Jugendlichen, die zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 30. Juni 2000 geboren sind, sind eingeladen, sich zur Vorbereitung dieses wichtigen Sakramentes anzumelden. Anmeldeschluss ist der 1. November 2013.

Erstkommunion 2014 – Ankündigung

Die Erstkommunion 2014 wird wie jedes Jahr an den ersten 2 Sonntagen nach den Osterferien stattfinden. Dabei wechseln sich die Pfarrgemeinden St. Albert und St. Georg in der Reihenfolge ab. So lädt die Pfarrgemeinde **St. Georg am 4. Mai 2014** und die Gemeinde **St. Albert am 11. Mai 2014** die Kommunionkinder zum Tisch des Herrn.

Wolfgang Baur

Seniorenbegegnung

Nach unserer mehrtägigen Seniorenfreizeit im Fichtelgebirge vom 23.09. – 26.09. 2013 treffen wir uns wieder im Pfarrsaal mit folgendem Programm:

SENIORENBEGEGNUNG ST. ALBERT

01.10. Was heißt „Fairer Handel“ – Vortrag von Frau Hank
05.11. Große Geburtstagsfeier mit unseren Jubilaren von 2013
03.12. Adventliche Geschichten und Gedichte mit Wolfgang Vogelsang

Konzerte im Kongress am Park:
03.11. Konzert: „Bay. Polizeiorchester“ € 15,00
11.12. Konzert: „Hänsel und Gretel“ € 16,00
Kartenbestellungen: Erika Sechser Tel. 880618

Senioren-Singkreis: mittwochs 14-tägig 14.30 Uhr
Leitung: Maria Gruber im Pfarrsaal

Gymnastik hält fit: jeden Mittwoch 09.30 Uhr außer in den Ferien im Pfarrsaal, Leitung: Maria Elsner

Senioren-Gottesdienste am: 10.10./14.11./12.12.
jeweils um 15 Uhr mit Pfr. Robert Lauter

Seniorengottesdienst am 10.10. mit Krankensegnung

Zu allen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Das Seniorenteam

Verantwortlich:
Stadtpfarramt St. Albert und Öffentlichkeits-Ausschuss des Pfarrgemeinderates
Tiroler Str. 7, 86179 Augsburg
Telefon 08 21 / 80 87 50, Fax 08 21 / 8 08 75 22
E-mail: st.albert@bistum-augsburg.de
Homepage: www.stalbert-haunstetten.de
Jugendhomepage: www.stalbert-pfarrjugend.de
Kiga: Telefon 08 21 / 8 08 75 30
E-Mail: kita.st.albert.augsburg@bistum-augsburg.de

st.albert haunstetten

Herbergssuchende Madonna – Frauentragen

Wie in den vergangenen Jahren, so auch heuer, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, die Herbergssuchende Madonna im Advent zu Ihnen nach Hause einzuladen. Wenn Sie sich an diesem wunderschönen Brauch der Kirche beteiligen wollen, dann tragen Sie sich bitte in die Liste ein, die ab Samstag, 09. November in der Kirche aufliegt. Sie können sich auch im Pfarrbüro anmelden. Wir hoffen und wünschen Ihnen, dass Sie auf diese Art und Weise die Adventszeit noch besser erleben und sich so auf das Weihnachtsfest vorbereiten.

Der Nikolaus kommt

Wenn Sie es wünschen, kommt der Nikolaus mit seinem Begleiter Knecht Ruprecht zu Ihnen nach Hause. Die Anmeldungsformulare gibt es im Pfarrbüro. Sie müssen bis spätestens 30. November dort wieder abgegeben werden. Der Besuch ist kostenlos. Spenden werden von Verantwortlichen an Einrichtungen für Kinder weitergegeben.

Christbäume gesucht

Wenn Sie einen Christbaum haben, der für die Pfarrkirche St. Albert, die Kapelle, den Vorplatz oder den Brunnenhof St. Georg geeignet wäre und den Sie uns gerne spenden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Über Ihre Gabe würden wir uns freuen und bedanken uns schon im Voraus herzlich.

Markus Mikus

TERMINE ST. ALBERT IM HERBST 2013

19.09.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
	20.00	Männergespräche – Thema: „Kraftlos – Kraft tanken – Kraftvoll“
20.09.	18.00	Schöpfungstag
22.09.	11.00	Bergmesse auf dem Vorderen Hörnle bei Bad Kohlgrub
23.09.		Seniorenfreizeit im Fichtelgebirge bis 26.09.
27.09.	20.00	Glauben-Leben-Gestalten – Konzert des Duos Alberti
29.09.		Caritas-Herbstkollekte
30.09.		Caritas-Haussammlung bis 06.10.
		Im Oktober laden wir Sie zum Rosenkranzgebet herzlich ein
01.10.	14.30	Seniorennachmittag – Was heißt „Fairer Handel“? Vortrag Referent: Fr. Hank, Solidarisches Werk
02.10.	20.00	Bibelkreis
06.10.		**Erntedank**
	09.15	Pfarrmesse
	09.45	WGF im BRK-Pflegeheim
10.10.	15.00	Seniorenmesse
11.10.	10.30	Erntedankgottesdienst der Kita
12.10.	10.00	Kleidersammlung „Aktion Hoffnung“
	15.00	Ewige Anbetung
13.10.	09.15	Familiengottesdienst anschl. Gemeindesonntag
14.10.	18.00	Gebetskreis „Kranke und Alte“
16.10.	19.45	Elternabend der Erstkommunionkinder der PG
17.10.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
	20.00	Männergespräche
19.10.	10.00	Ökum. Tennybibeltag 5. – 7. Klasse
20.10.		**Kirchweih**
	09.15	Pfarrmesse mit Kirchenchor und Einführung der neuen und Verabschiedung der ausgeschiedenen Minis
23.10.	19.30	Infoabend für Firmbewerber der PG und alle Interessierten in StG
27.10.		**Weltmissionssonntag**
		Ende der Sommerzeit
	09.15	Pfarrmesse – Kuchenverkauf zugunsten Priesterpatenschaft Uganda
01.11.		**Allerheiligen**
	09.15	Pfarrmesse
	14.00	Totengedenken Alter Friedhof und ökumenisch Neuer Friedhof
02.11.		**Allerseelen**
	18.00	Rosenkranz für die Verstorbenen der Pfarrei
	18.30	Messfeier für die Verstorbenen der Pfarrei
03.11.	09.45	WGF im BRK-Pflegeheim
05.11.	14.30	Seniorennachmittag – Große Geburtstagsfeier mit den Jubilaren von 2013
06.11.	20.00	Bibelkreis
11.11.	17.00	Martinsumzug
14.11.	15.00	Seniorenmesse
15.11.	20.00	Glauben-Leben-Gestalten – Vortrag von Christian Sechser „Die Kraft der Pyramiden – Mysterium und Wissenschaft“
16.11.	10.00	Bibeltag für Groß und Klein – „David“
17.11.		**Patrozinium**
	09.15	Pfarrmesse mit Kirchenchor, anschl. Gemeindesonntag
	17.00	Festkonzert
21.11.	15.30	Messe im BRK-Pflegeheim
	20.00	Männergespräche
23.11.	18.30	Ökum. Taizegebet in St. Pius
30.11.	18.30	Adventssingen (keine Vorabendmesse) anschl. Adventsmarkt
01.12.		**1. Adventssonntag**
	08.00	HM
	09.15	Pfarrmesse
	09.45	Messfeier im BRK-Pflegeheim
02.12.	18.00	Gebetskreis – „Oh du schrille Zeit“
03.12.	14.30	Seniorennachmittag „Adventliche Geschichten und Gedichte“ mit Wolfgang Voglsang und Fr. Hör
04.12.	20.00	Bibelkreis
07.12.	18.30	SVAM - Jugendgottesdienst
08.12.		**2. Adventssonntag**
	08.00	HM anschl. Adventsfahrt nach Lindau/Bodensee
	09.15	Pfarrmesse
12.12.	15.00	Seniorenmesse
15.12.		**3. Adventssonntag**
	08.00	HM
	10.00	Familiengottesdienst mit Kommunionkindern
16.12.	19.00	Bußgottesdienst in StG anschl. Beichtgelegenheit
17.12.	19.00	Bußgottesdienst in StA anschl. Beichtgelegenheit
19.12.	15.30	Messfeier im BRK-Pflegeheim
	20.00	Männergespräche
22.12.		**4. Adventssonntag**
	08.00	HM
	09.15	Pfarrmesse
23.12.	19.00	Einstimmung auf Hl. Abend